

Ausblick auf Beschäftigung
und Arbeitslosigkeit
in Österreich
bis zum Jahr 2008

Mikrovorschau
Dezember 2004



Arbeitsmarktservice
Österreich

Synthesis Forschung
Kolingasse 1/12
A-1090 Wien
Telefon 310 63 25
Fax 310 63 32
E-Mail: office@synthesis.co.at

Wolfgang Alteneder
Christian Eizinger
Monika Kalmár
Ursula Lehner
Roland Löffler
Michael Wagner-Pinter

Ausblick auf Beschäftigung
und Arbeitslosigkeit
in Österreich
bis zum Jahr 2008

Mikrovorschau
Dezember 2004

Erstellt im Auftrag des:



Arbeitsmarktservice
Österreich

Impressum

Medieninhaber:
Arbeitsmarktservice Österreich
Treustraße 35–43
A-1200 Wien

Redaktion:
Abt. 7, Arbeitsmarktbeobachtung und Statistik
(Mag. Elisabeth Holzfeind, Dkfm. Johann Burgstaller)

Für den Inhalt verantwortlich:
a.o. Univ.-Prof. Dr. Michael Wagner-Pinter
(Synthesis Forschung)

Wien, Dezember 2004

Innerhalb der nächsten fünf Jahre werden am österreichischen Arbeitsmarkt weitreichende Veränderungen platz greifen.

Von der Intensivierung der Wirtschaftsbeziehungen mit den – überdurchschnittlich wachsenden – neuen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union werden positive Impulse für die österreichische Wirtschaft ausgehen. Diese Entwicklung wird die starke Abhängigkeit Österreichs von der ökonomischen Entwicklung Deutschlands etwas verringern. Die gute Positionierung österreichischer Unternehmen in den neuen Beitrittsländern wird zur Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze führen.

Gleichzeitig wird sich aufgrund der Erweiterung der Euro-päischen Union der Wettbewerbsdruck spürbar erhöhen. Insbesondere innerhalb von Bereichen der Sachgütererzeugung (und hier vor allem in der Fahrzeugindustrie) wird es zu Arbeitsplatzverlusten kommen. Zwar werden die Lohndifferenziale zwischen den neuen Beitrittsländern und Österreich im Laufe der Zeit abnehmen, parallel dazu wird sich jedoch auch der relative Produktivitätsvorsprung der österreichischen Industriebetriebe aufgrund eines raschen Aufholprozesses der neuen Beitrittsländer verringern.

Parallel zu den Verlusten an Industriebeschäftigten werden zahlreiche zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten im Dienstleistungssektor geschaffen werden.

In der Bewältigung dieses Strukturwandels besteht die Herausforderung für die aktive Arbeitsmarktpolitik innerhalb der nächsten fünf Jahre.

Die Grundlage dafür soll der vorliegende Ausblick auf die mittelfristige Entwicklung des österreichischen Arbeitsmarktes bis zum Jahr 2008 liefern.

Für die Synthesis Forschung:
Mag. Wolfgang Altenecker

Wien, Dezember 2004

Zentrale Ergebnisse – Summary

Die Arbeitsmarktentwicklung in Österreich bis zum Jahr 2008 – ein Überblick

Belebung der Wirtschaft...	Im Anschluss an eine ungewöhnlich lang anhaltende Periode wirtschaftlicher Wachstumsschwäche wird sich die leichte konjunkturelle Belebung ab der zweiten Jahreshälfte 2004 in den Jahren 2005 und 2006 weiter verfestigen. Voraussichtlich ab dem Jahr 2007 wird die österreichische Wirtschaft wieder etwas an Fahrt verlieren. Für den Zeitraum 2004 bis 2008 kann ein mittleres jährliches Wachstum der österreichischen Wirtschaft von 1,9% erwartet werden.
... bringt zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten	Vor dem Hintergrund einer moderaten konjunkturellen Belebung werden die in Österreich ansässigen Unternehmen eine Nachfrage nach zusätzlichen Arbeitskräften entwickeln. Innerhalb der Periode 2004 bis 2008 werden die in Österreich niedergelassenen Betriebe rund 110.900 zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten einrichten. Vor allem Frauen werden diese zusätzlichen Beschäftigungschancen nutzen können; ihr Beschäftigungsniveau wird sich innerhalb der nächsten fünf Jahre um rund 72.200 erhöhen. Die Beschäftigung von Männern wird sich im selben Zeitraum um rund 38.700 ausweiten.
Zusätzliche Arbeitsplätze im Dienstleistungssektor	Innerhalb des Dienstleistungssektors wird es in den nächsten fünf Jahren zu einer deutlichen Ausweitung der Beschäftigung kommen. Insbesondere im Bereich der Wirtschaftsdienste sowie im Gesundheits- und Sozialwesen werden zahlreiche zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten entstehen. Gleichzeitig wird der verstärkte Wettbewerbsdruck innerhalb der Sachgüterindustrie dazu führen, dass in diesem Sektor bis zum Jahr 2008 rund 22.700 Arbeitsplätze verloren gehen werden.
Angebotswachstum stärker als Beschäftigungsexpansion: weiterer Anstieg der Arbeitslosigkeit	Mit der Verfestigung der wirtschaftlichen Belebung im Jahr 2005 wird die Zahl an zusätzlichen Arbeitsplätzen rascher wachsen als das Arbeitskräfteangebot. Damit wird es – erstmals seit fünf Jahren – wieder zu einer (leichten) Verringerung der vorgemerkten Arbeitslosigkeit kommen. In den Folgejahren wird die wirtschaftliche Belebung jedoch wieder an Schwung verlieren. Dies hat zur Folge, dass nicht ausreichend zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten für das zusätzliche Angebot an Arbeitskräften geschaffen werden können. Über den gesamten 5-Jahreszeitraum hinweg werden zwar mehr als 110.000 zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse geschaffen, gleichzeitig expandiert jedoch das Arbeitskräfteangebot noch deutlicher. Damit wird es bis zum Jahr 2008 per Saldo zu einem weiteren Anstieg der Arbeitslosigkeit kommen.

Labour Market Trends in Austria until 2008 – an Overview

Revival of the economy...

Following an exceptionally long period of slow economic growth, the slight recovery of the economy in the second half of 2004 will continue to consolidate in 2005 and 2006. As of the year 2007, the Austrian economy is expected to slow down again. For the period from 2004 to 2008, the Austrian economy can expect a average annual growth rate of 1.9%.

**... brings additional job
opportunities**

Against the background of a moderate economic recovery, businesses located in Austria are creating a demand for additional labour force. Within the period 2004 to 2008, businesses located in Austria will create some 110,900 additional job opportunities. Especially women will be able to benefit from these additional job opportunities; their employment will increase by about 72,200 in the next five years. The employment of men will increase by about 38,700 over the same period of time.

**Additional jobs in the
service sector**

In the service sector, there will be a marked expansion of jobs in the next five years. Especially in the field of business services, as well as in the health and social sector, numerous additional job opportunities will be created. At the same time, stiffer competition in manufacturing will result in the loss of about 22,700 jobs in this sector till the year 2008.

**Supply of labour is growing
faster than the increase in
jobs:
unemployment will rise**

With the consolidation of economic recovery in 2005, the number of additional jobs will grow faster than the supply of labour. This will result in a (slight) decrease in registered unemployment for the first time in five years.

In the following years, however, the economic recovery will slow down again. As a result, it will not be possible to create sufficient additional job opportunities for the additional supply of labour. Although more than 110,000 additional jobs will be created over the entire 5-year period, the supply of labour will expand even more markedly. On balance, this means that there will be a further increase in unemployment till the year 2008.

1 Konjunkturelle Entwicklung

Konjunkturbelebungs beendet Wachstumsschwäche	Eine wirtschaftliche Belebung beendet die hartnäckige wirtschaftliche Schwächephase der Jahre 2001 bis 2003. Im Laufe des Jahres 2004 gehen expansive Impulse von der Auslandsnachfrage aus. Für das Jahr 2005 ist zwar – aufgrund des Nachlassens der weltwirtschaftlichen Dynamik – mit einer weniger expansiven Entwicklung der Exportwirtschaft zu rechnen. Gleichzeitig sollte die Konjunktur in Österreich von einer Belebung der Inlandsnachfrage getragen werden. Aufgrund der Steuerreform wird es zu einer gewissen Belebung des privaten Konsums kommen.
Erholung bleibt jedoch verhalten	Das Ausmaß der wirtschaftlichen Erholung bleibt jedoch – verglichen mit früheren Zyklen – verhalten. Hohe Rohstoffpreise und eine zurückhaltende Disposition der Konsumenten werden die wirtschaftliche Belebung dämpfen.
2004 bis 2008: mittleres jährliches Wirtschaftswachstum von 1,9%	Innerhalb der Periode 2004 bis 2008 ist ein mittleres jährliches Wachstum der österreichischen Wirtschaft von 1,9% zu erwarten. Damit wird das Wachstum in Österreich während des Prognosezeitraums leicht hinter dem Wirtschaftswachstum der Europäischen Union zurückbleiben.
Hohe Energiepreise fachen Inflation an	Ein gewisses Risiko für die Konjunktur geht von der Inflation aus. Weitere Preissteigerungen bei Rohstoffen und Energie werden die Inflation anfachen und damit die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte schmälern. Die Synthesis-Prognose unterstellt, dass sich der Rohölpreis im Zeitraum von 2004 bis 2008 in einer Bandbreite zwischen 36 US\$ und 45 US\$ je Barrel bewegen wird.
Hohe Beschäftigungs- intensität des Wachstums	Angesichts dieses lediglich moderaten Wachstums der österreichischen Wirtschaft von durchschnittlich 1,9% pro Jahr wird es zu einer mittleren jährlichen Ausweitung der Aktivbeschäftigung um rund 0,7% kommen. Damit wird das wirtschaftliche Wachstum eine vergleichsweise hohe Beschäftigungsintensität aufweisen.
Gedämpfte Produktivität als Risiko für die Wettbewerbsfähigkeit	Diese hohe Beschäftigungsintensität des Wachstums geht einher mit einer geringen Produktivitätsentwicklung. Die mittlere jährliche Personenproduktivität wird bis zum Jahr 2008 lediglich um 1,2% pro Jahr zunehmen. Dies stellt mittelfristig ein nicht unerhebliches Risiko dar: Bleibt die Produktivität über einen längeren Zeitraum hinweg so niedrig, wird dies die Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Wirtschaft beeinträchtigen.

1.1

Die mittelfristige Entwicklung der österreichischen Wirtschaft

**Außenwirtschaftliche
Impulse verlieren an
Dynamik**

Im Jahr 2004 wird die Erholung der österreichischen Wirtschaft im wesentlichen Ausmaß durch außenwirtschaftliche Impulse getragen. Die expansive Entwicklung der wirtschaftlichen Wachstumszentren im pazifischen Raum wird ihren Höhepunkt in der zweiten Jahreshälfte 2004 erreicht haben. Parallel zur Abschwächung der weltwirtschaftlichen Dynamik wird der hohe Euro-Dollar-Wechselkurs die Wettbewerbsfähigkeit der Exportwirtschaft beeinträchtigen. Ab dem Jahr 2005 ist daher mit schwächer werdenden außenwirtschaftlichen Impulsen zu rechnen.

**Privater Konsum stimuliert
durch Steuerreform**

Im Laufe des Jahres 2005 wird es zu einer Verlagerung weg von der Exportnachfrage hin zur Inlandsnachfrage kommen. Durch die Steuerreform werden sich die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte spürbar erhöhen. Dieser Einkommenszuwachs wird jedoch nicht zur Gänze konsumwirksam werden. Ein Teil des zusätzlichen Einkommens werden die privaten Haushalte für die Intensivierung ihrer Spartätigkeit nutzen.

Grafik 1

Wirtschaftliche Belegung erreicht im Jahr 2006 den Höhepunkt

Veränderung des Bruttoinlandsproduktes (real) gegenüber dem Vorjahr

Tabelle 1

Makroprognostische Eckdaten der österreichischen Wirtschaft für den Zeitraum 2004 bis 2008

Unterer und oberer Grenzwert der Veränderungen in %

	Veränderung zwischen 2003 und 2008, mittlere jährliche Veränderung	
	Unterer Grenzwert	Oberer Grenzwert
Verbraucherpreisindex (PLC)	+1,5%	+2,5%
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen real (GDP)	+1,5%	+2,0%
Privater Konsum real (C)	+1,0%	+2,0%
Investitionen real (IF)	+2,0%	+3,0%
Leistungsbilanz (in % des BIP) (BPC/GDP\$*100)	-0,5%	-2,0%

Rohdaten:

Statistik Austria;
Oesterreichische
Nationalbank.

Datenbasen:

Economist Intelligence Unit,
Prognose;
OECD, Prognose;
IHS, Prognose;
WIFO, Prognose.

1.2

Entwicklung des österreichischen Arbeitsmarktes bis zum Jahr 2008

**Spürbarer Anstieg
der Beschäftigung**

Innerhalb der nächsten fünf Jahre wird es zu einer nennenswerten Ausweitung der Aktivbeschäftigung kommen. Dabei wird der größte Zuwachs an zusätzlichen Beschäftigungsmöglichkeiten im Jahr 2006 erfolgen. Insgesamt wird es im Zeitraum 2004 und 2008 zu einem Anstieg der Beschäftigung um 110.900 kommen.

**Expansion des
Arbeitskräfteangebotes
bestimmt Arbeitsmarkt-
entwicklung**

Simultan zu dieser Beschäftigungsexpansion wird es zu einer markanten Ausweitung des Arbeitskräfteangebotes kommen. Mittelfristig wird der Zustrom an zusätzlichen Arbeitskräften die Zahl der neu geschaffenen Beschäftigungsmöglichkeiten überwiegen.

**Keine Verringerung
der Arbeitslosigkeit
zu erwarten**

Vor dem Hintergrund der deutlichen Ausweitung des Arbeitskräfteangebotes ist mittelfristig nicht mit einer Verringerung der Arbeitslosigkeit zu rechnen. Mit Ausnahme des Jahres 2005 wird es über den gesamten Prognosehorizont hinweg zu einer weiteren Zunahme der vorgemerkten Arbeitslosigkeit kommen. Im Jahr 2008 wird die vorgemerkte Arbeitslosigkeit um rund 7.900 über dem Niveau von 2003 liegen.

Grafik 2

Mittelfristig ist mit weiterer Ausweitung der Arbeitslosigkeit zu rechnen

Veränderung von Beschäftigung und Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vorjahr

Tabelle 2

Mikroprognose des österreichischen Arbeitsmarktes bis zum Jahr 2008

Jahresdurchschnittswerte für die Jahre 2004 bis 2008 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr

	Jahresdurchschnittsbestand				
	2004	2005	2006	2007	2008
Aktivbeschäftigung ¹	3.079.200	3.102.400	3.127.900	3.147.300	3.169.600
Beschäftigung einschließlich Karenz und Präsenzdienst	3.201.306	3.228.006	3.255.306	3.275.606	3.299.206
Arbeitskräfteangebot	3.322.900	3.344.000	3.370.900	3.394.100	3.417.600
Arbeitslosigkeit	243.700	241.600	243.000	246.800	248.000
Arbeitslosenquote	7,1%	7,0%	7,0%	7,1%	7,1%

	Veränderung gegenüber dem Vorjahr				
	2004	2005	2006	2007	2008
Aktivbeschäftigung ¹	+20.500	+23.200	+25.500	+19.400	+22.300
Beschäftigung einschließlich Karenz und Präsenzdienst	+28.600	+26.700	+27.300	+20.300	+23.600
Arbeitskräfteangebot	+24.100	+21.100	+26.900	+23.200	+23.500
Arbeitslosigkeit	+3.600	-2.100	+1.400	+3.800	+1.200
Arbeitslosenquote	+0,1PP	-0,1PP	+/-0,0PP	+0,1PP	+/-0,0PP

¹ Unselbstständige
Beschäftigung ohne Karenz
und Präsenzdienst; bereinigt
um Schulungsteilnehmer mit
Beihilfe
zur Deckung des Lebens-
unterhaltes

Rohdaten:
Hauptverband der Sozial-
versicherungsträger, Stand
November 2004.
Arbeitsmarktservice, Stand
November 2004.

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose,
Stand November 2004.

2

Betriebliches Beschäftigungsverhalten

Spürbare Ausweitungen der Personalstände

Vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Belebung werden die Unternehmen ihre Personalstände spürbar ausweiten. Aufgrund der verhaltenen Entwicklung der Personenproduktivität werden die Personalstandszuwächse – angesichts der moderaten Nachfragesteigerungen – vergleichsweise deutlich ausfallen.

Frauenbeschäftigung expandiert stärker

Ein großer Teil der bis zum Jahr 2008 geschaffenen zusätzlichen Beschäftigungsmöglichkeiten wird Frauen zugute kommen. In nahezu zwei Drittel aller Fälle wird ein zusätzlich eingerichteter Arbeitsplatz mit einer Frau besetzt werden. Ursache dafür ist einerseits der sektorale Strukturwandel und andererseits die höhere Flexibilität von Frauen im Hinblick auf Umfang und Lage der Arbeitszeit sowie ihrer geringeren Lohnkosten. Dieser langfristige Trend wird überlagert durch eine kurzfristige Belebung der Nachfrage nach männlichen Arbeitskräften innerhalb der Sachgütererzeugung. Dies beschränkt sich auf die ersten Phase der von außenwirtschaftlichen Impulsen getragenen wirtschaftlichen Belebung.

Grafik 3

Überdurchschnittliche Beschäftigungsexpansion von Frauen

Veränderung des Durchschnittsbestandes an Beschäftigung 2008 gegenüber 2003

2.1

Regionale Beschäftigungsentwicklung

Positionierung unter neuen Rahmenbedingungen	Im Kontext der Erweiterung der Europäischen Union ergeben sich Herausforderungen in mehrfacher Hinsicht für die einzelnen Wirtschaftsregionen. Einerseits gilt es, die Potenziale zu erschließen, die sich durch den Zugang zu neuen und überdurchschnittlich rasch wachsenden Märkten eröffnen. Andererseits müssen sich die Regionen im verstärkten Wettbewerb gegenüber neuen Mitbewerbern behaupten.
Burgenland, Oberösterreich, Niederösterreich, Steiermark und Salzburg werden ihre Positionen verbessern	Innerhalb der nächsten fünf Jahre werden sich das Burgenland, Oberösterreich, Niederösterreich, die Steiermark und Salzburg im regionalen Wettbewerb gut positionieren und zahlreiche zusätzliche Beschäftigungschancen eröffnen können. Kärnten, Salzburg und Tirol werden ihre Position halten können und die Beschäftigung etwa im Österreichschnitt ausbauen.
Wien droht Verlust von Arbeitsplätzen	Wien wird es nicht gelingen, sein Beschäftigungsniveau zu halten. Gegenüber dem Basisjahr 2003 wird die Bundeshauptstadt in den nächsten fünf Jahren per Saldo rund 5.500 Arbeitsplätze verlieren.

Grafik 4

Beschäftigungsexpansion im Westen am ausgeprägtesten

Veränderung des Durchschnittsbestandes an Beschäftigung 2008 gegenüber 2003

Tabelle 3

**Jahresdurchschnittsbestand an unselbstständiger Aktiv-Beschäftigung¹ für das Jahr 2008
nach Bundesländern und Geschlecht**

Mikroprognose Stand November 2004

	Männer		Frauen		Gesamt ²	
	Bestand im Jahr 2008	Verände- rung zu 2003	Bestand im Jahr 2008	Verände- rung zu 2003	Bestand im Jahr 2008	Verände- rung zu 2003
Bundesländer (Arbeitsort)						
Burgenland	47.000	+1.800	40.300	+4.400	87.300	+6.200
Kärnten	105.300	+1.200	88.100	+5.700	193.500	+6.900
Niederösterreich	300.400	+12.200	230.000	+15.700	530.400	+27.900
Oberösterreich	322.600	+13.300	239.800	+19.100	562.500	+32.400
Salzburg	118.800	+2.400	98.100	+3.600	216.900	+6.000
Steiermark	245.900	+7.300	197.000	+16.300	442.900	+23.600
Tirol	149.800	+1.700	120.000	+6.200	269.800	+7.900
Vorarlberg	78.700	+2.700	57.600	+2.800	136.300	+5.500
Wien	381.400	-3.900	347.100	-1.600	728.500	-5.500
Regionen						
Ost (Bgl., NÖ, Wien)	728.800	+10.100	617.400	+18.500	1.346.200	+28.600
Süd (Kärnten, Steiermark)	351.200	+8.500	285.100	+22.000	636.400	+30.500
West (OÖ, Sbg., Tirol, Vbg.)	669.900	+20.100	515.500	+31.700	1.185.500	+51.800
Gesamt²	1.749.900	+38.700	1.418.000	+72.200	3.168.100	+110.900

¹ Aktivbeschäftigung (ohne Karenzgeldbezieher/innen und ohne Präsenzdiener/innen mit aufrechterm Beschäftigungsverhältnis; bereinigt um Schulungsteilnehmer mit Beihilfe zur Deckung des Lebensunterhaltes).

² Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten:
Hauptverband der Sozialversicherungsträger, Stand November 2004.

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose,
Stand November 2004.

2.2

Beschäftigungsentwicklung im Branchenprofil

**Mittelfristig Verluste an
Arbeitsplätzen in der
Sachgütererzeugung**

Vor dem Hintergrund der expansiven weltwirtschaftlichen Entwicklung wird die österreichische Exportwirtschaft ihre Produktion im Laufe des Jahres 2004 deutlich ausweiten. Damit werden die markanten Arbeitsplatzverluste der vergangenen Jahre innerhalb der Sachgütererzeugung zwar kurzfristig deutlich zurückgehen. Mittelfristig wird sich der Trend zu einem Abbau an Arbeitsplätzen innerhalb der Sachgütererzeugung weiter fortsetzen. In den nächsten fünf Jahren werden innerhalb dieses Sektors insgesamt rund 22.700 Arbeitsplätze verloren gehen. Frauen auf wenig wissensintensiven Arbeitsplätzen werden aufgrund des Kostendrucks in verstärktem Ausmaß von diesen Arbeitsplatzverlusten betroffen sein.

**Wirtschaftsdienste sowie
Gesundheits-
und Sozialwesen
bieten zusätzliche
Arbeitsplätze**

Zahlreiche zusätzliche Arbeitsplätze werden sich in den nächsten fünf Jahren innerhalb der Wirtschaftsdienste (und hier vor allem im Bereich der unternehmensbezogenen Dienstleistungen) eröffnen. Im Gesundheits- und Sozialwesen werden zahlreiche zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten für Frauen geschaffen werden.

Grafik 5

Zusätzliche Arbeitsplätze im Dienstleistungsbereich

Veränderung des Durchschnittsbestandes an Beschäftigung 2008 gegenüber 2003

Tabelle 4

**Jahresdurchschnittsbestand an unselbstständiger Aktiv-Beschäftigung¹ für das Jahr 2008
nach Wirtschaftsabteilungen und Geschlecht**

Mikroprognose Stand November 2004

	Männer		Frauen		Gesamt ²	
	Bestand im Jahr 2008	Verände- rung zu 2003	Bestand im Jahr 2008	Verände- rung zu 2003	Bestand im Jahr 2008	Verände- rung zu 2003
Land- und Forstwirtschaft	18.000	+1.100	10.300	+1.000	28.300	+2.100
Fischerei und Fischzucht	100	+/-0	0	+/-0	100	+/-0
Bergbau	10.800	-800	1.600	+/-0	12.400	-900
Sachgütererzeugung	421.300	-3.900	144.700	-18.800	566.000	-22.700
Energie- u. Wasserversorg.	22.000	-800	4.500	+/-0	26.500	-800
Bauwesen	211.100	+3.600	28.800	-1.200	239.900	+2.400
Handel, Reparatur	239.800	+1.300	259.500	+4.700	499.300	+6.000
Beherberg. u. Gaststättenw.	64.200	+3.100	101.800	+6.400	166.000	+9.500
Verkehr u. Nachrichtenüber.	162.900	-4.900	52.000	+4.900	215.000	-100
Kredit- u. Versicherungsw.	56.300	-200	52.600	-700	108.900	-900
Wirtschaftsdienste	177.100	+34.500	160.800	+17.300	337.900	+51.800
Öffentliche Verwaltung	218.200	-2.400	253.700	+16.800	472.000	+14.400
Unterrichtswesen	45.400	+1.500	92.200	+7.200	137.600	+8.600
Gesundheit und Soziales	40.900	+1.700	158.100	+31.600	199.000	+33.200
Sonst. öff. u. priv. Dienstleist.	60.400	+4.900	93.700	+4.200	154.100	+9.100
Private Haushalte	300	+/-0	2.300	-900	2.600	-900
Exterritoriale Organisationen	1.300	+/-0	1.300	-100	2.600	-200
Gesamt²	1.749.900	+38.700	1.418.000	+72.200	3.167.900	+110.900

¹ Aktivbeschäftigung (ohne Karenzgeldbezieher/innen und ohne Präsenzdiner/innen mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis; bereinigt um Schulungsteilnehmer mit Beihilfe zur Deckung des Lebensunterhaltes).

² Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten:
Hauptverband der Sozialversicherungsträger, Stand November 2004.

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose,
Stand November 2004.

3

Entwicklung der Arbeitslosigkeit

**Weitere Zunahme
der Arbeitslosigkeit
bis 2008**

Vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Belebung werden zahlreiche zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten entstehen. Dennoch kann nicht mit einer Entlastung des Arbeitslosenregisters gerechnet werden. Innerhalb der 5-Jahresperiode bis 2008 wird es zu einer weiteren Zunahme der Arbeitslosigkeit kommen.

**Deutliche Expansion des
Arbeitsangebotes**

Ursache für diese Zunahme der Arbeitslosigkeit wird die expansive Entwicklung des Arbeitskräfteangebotes sein. Vor dem Hintergrund der Verbesserung der Beschäftigungschancen im Zuge des Konjunkturaufschwungs werden zahlreiche Personen, die sich während der hartnäckigen Wachstumsschwäche der vergangenen Jahre aus der Erwerbstätigkeit zurückgezogen haben, wieder auf den Arbeitsmarkt strömen. Parallel dazu wird sich das Angebot an ausländischen Arbeitskräften deutlich ausweiten. Einerseits wird es im Zuge der Erweiterung der Europäischen Union zu einem verstärkten Zustrom an Arbeitskräften kommen. Andererseits werden die bereits im Inland lebenden Personen mit Migrationshintergrund ihr Erwerbsverhalten zunehmend an jenes der Inländer anpassen. Dadurch wird insbesondere die Erwerbsbeteiligung von Frauen steigen.

Grafik 6

Ausgeprägtes Angebotswachstum beeinflusst Arbeitsmarktgeschehen

Veränderungen im Jahr 2008 gegenüber dem Jahr 2003

3.1

Entwicklung der Arbeitslosigkeit nach Regionen

Leichte Entspannung im Süden Österreichs	Gegen den österreichweiten Trend wird es im Süden des Landes innerhalb der nächsten fünf Jahre zu einem Rückgang der Arbeitslosigkeit kommen. Sowohl in der Steiermark als auch in Kärnten wird sich die vorgemerkte Arbeitslosigkeit verringern. Das Arbeitslosigkeitsrisiko wird sich für Frauen und für Männer leicht verringern.
Arbeitslosigkeit in der Ostregion wird weiter zunehmen	Die ungünstige Entwicklung Wiens wird auf den gesamten Osten Österreichs ausstrahlen. Denn obwohl im Burgenland wie auch in Niederösterreich zahlreiche zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten geschaffen werden, wird es auch in diesen Bundesländern zu keiner Entlastung des Registers kommen. Viele Auspendelnde aus diesen Bundesländern werden aufgrund der sich verschlechternden Beschäftigungschancen in Wien wieder versuchen, im eigenen Bundesland Beschäftigung zu finden. Damit werden sie das lokale Arbeitskräfteangebot erhöhen.
Uneinheitliche Entwicklung im Westen	In den westlichen Bundesländern wird es – mit Ausnahme Oberösterreichs – ebenfalls zu einer weiteren Zunahme der Arbeitslosigkeit kommen.

Grafik 7

Ausweitung der Arbeitslosigkeit konzentriert sich auf den Osten Österreichs

Veränderung des Durchschnittsbestandes an Arbeitslosigkeit 2008 gegenüber 2003

Tabelle 5

Bestand an Arbeitslosigkeit im Jahr 2008 nach Bundesländern und Geschlecht

Mikroprognose Stand November 2004

	Männer		Frauen		Gesamt	
	Bestand im Jahr 2008	Veränderung zu 2003	Bestand im Jahr 2008	Veränderung zu 2003	Bestand im Jahr 2008	Veränderung zu 2003
Bundesländer (Wohnort)						
Burgenland	4.500	+/-0	3.400	+/-0	7.900	+/-0
Kärnten	9.200	-800	6.400	-700	15.600	-1.600
Niederösterreich	23.900	+1.000	17.100	+700	40.900	+1.700
Oberösterreich	13.300	-1.200	10.300	-1.000	23.600	-2.200
Salzburg	6.500	+200	5.900	+700	12.400	+900
Steiermark	19.000	-1.400	12.100	-2.100	31.100	-3.500
Tirol	8.200	-500	8.300	+1.300	16.500	+800
Vorarlberg	4.400	+100	4.300	+500	8.700	+500
Wien	54.700	+6.600	36.500	+4.700	91.200	+11.300
Regionen						
Ost (Bgl., NÖ, Wien)	83.100	+7.600	57.000	+5.400	140.000	+13.000
Süd (Kärnten, Steiermark)	28.200	-2.200	18.500	-2.800	46.700	-5.100
West (OÖ, Sbg., Tirol, Vbg.)	32.400	-1.400	28.800	+1.500	61.200	+/-0
Gesamt²	143.600	+3.900	104.400	+4.000	247.900	+7.900

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice, Stand
November 2004.

Datenbasis: Synthesis-

Mikroprognose,
Stand November 2004.

3.2

Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Sozialprofil

Anstieg der Arbeitslosigkeit betrifft zunehmend auch besser Qualifizierte	Die Ausweitung der Arbeitslosigkeit innerhalb der nächsten fünf Jahre wird sich weiterhin auf Personen konzentrieren, die keinen Schulabschluss oder lediglich einen Pflichtschulabschluss besitzen. Gleichzeitig werden zunehmend auch Personen höherer Qualifikationsstufen von der Zunahme des Arbeitslosigkeitsrisikos betroffen sein. Für Personen, die über eine abgeschlossene Lehre oder eine Meisterprüfung verfügen, wird sich das Risiko arbeitslos zu werden, innerhalb der nächsten fünf Jahre leicht verringern.
Frauen und Männer von Anstieg betroffen	Die Schaffung zusätzlicher Beschäftigungsmöglichkeiten innerhalb der nächsten fünf Jahre wird zwar zu einem großen Teil Frauen zugute kommen. Diese günstigere Beschäftigungsentwicklung von Frauen wird jedoch nicht zu einer Verringerung ihres Arbeitslosigkeitsrisikos führen. Im Gegenteil: Das Risiko, arbeitslos zu werden, wird für Frauen – im Vergleich mit jenem für Männer – sogar etwas stärker zunehmen. Ursache dafür wird ein überproportionales Ansteigen des Arbeitskräfteangebotes von Frauen sein.

Grafik 8

Steigendes Arbeitslosigkeitsrisiko erfasst auch höhere Qualifikationsstufen
Veränderung des Durchschnittsbestandes an Arbeitslosigkeit 2008 gegenüber 2003

Tabelle 6

Bestand an Arbeitslosigkeit im Jahr 2008 nach Sozialprofil und Geschlecht
 Mikroprognose Stand November 2004

	Männer		Frauen		Gesamt	
	Bestand im Jahr 2008	Veränderung zu 2003	Bestand im Jahr 2008	Veränderung zu 2003	Bestand im Jahr 2008	Veränderung zu 2003
Alter						
Bis 18 Jahre	4.800	+/-0	4.700	+/-0	9.500	+/-0
19–24 Jahre	17.700	-200	12.100	+100	29.800	-100
25–29 Jahre	14.200	-1.400	9.500	-2.200	23.600	-3.600
30–39 Jahre	37.800	+600	31.300	+1.500	69.100	+2.100
40–44 Jahre	21.000	+2.800	16.200	+2.800	37.200	+5.700
45–49 Jahre	16.500	+1.600	12.300	+1.800	28.800	+3.400
50–54 Jahre	13.400	-700	7.800	-2.500	21.200	-3.200
55–59 Jahre	11.300	-1.700	10.100	+2.500	21.300	+800
60 Jahre und älter	7.000	+2.800	500	+100	7.500	+2.900
Qualifikationen						
Kein Abschluss, Pflichtschule	64.900	+4.500	50.400	+2.100	115.300	+6.600
Lehre, Meisterprüfung	57.600	-3.100	27.900	-700	85.500	-3.800
Berufs-/sonst. mittl. Schule	4.800	+400	9.300	-500	14.100	-100
Allgemein. höhere Schule	4.100	+500	4.400	+700	8.500	+1.200
Berufs./sonst. höhere Schule	7.300	+800	7.200	+1.300	14.500	+2.100
Universität, Hochschule	4.900	+700	5.100	+1.100	10.000	+1.800
Ungeklärte Ausbildung	0	+/-0	0	+/-0	0	+/-0
Staatsbürgerschaft						
Inländer/innen	116.300	+1.800	90.300	+2.900	206.600	+4.700
Ausländer/innen	27.300	+2.100	14.100	+1.100	41.400	+3.200
Gesamt¹	143.600	+3.900	104.400	+4.000	247.900	+7.900

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice, Stand November 2004.

Datenbasis:

Synthesis-Mikroprognose, Stand November 2004.

3.3

Arbeitslosenquote nach Bundesländern

Kein weiterer Anstieg der Arbeitslosenquote	Für den Zeitraum von 2004 bis 2008 wird es zu keinem weiteren Anstieg der Arbeitslosenquote kommen. Der Bestand an vorgemerkerter Arbeitslosigkeit wird zwar innerhalb der nächsten fünf Jahre weiter leicht zunehmen. Gleichzeitig wird sich auch die Beschäftigung etwa im selben Verhältnis ausweiten. Die Quote wird sich daher nicht verändern.
Frauen/Männern	Die Arbeitslosenquote wird sich bei Männern bis zum Jahr 2008 geringfügig erhöhen, bei Frauen wird sie auf dem Niveau des Jahres 2003 bleiben.
Überdurchschnittlicher Anstieg in Ost-Österreich	Die Arbeitsmarktentwicklung in Ost-Österreich innerhalb der nächsten fünf Jahre wird zu einem überdurchschnittlichen Anstieg der Arbeitslosenquote führen. Insbesondere in Wien wird es zu einem spürbaren Anstieg der Quote kommen. In der Bundeshauptstadt wird die Arbeitslosenquote im Jahr 2008 voraussichtlich an die 11%-Marke heranreichen.

Grafik 9

Arbeitslosenquote: steigendes Risiko in Ost-Österreich

Veränderung der Arbeitslosenquote in Prozentpunkten 2008 gegenüber 2003

Tabelle 7

Arbeitslosenquote im Jahr 2008¹ nach Bundesländern und Geschlecht

Mikroprognose Stand November 2004

	Männer		Frauen		Gesamt	
	Arbeitslosenquote ¹	Veränderung ²	Arbeitslosenquote ¹	Veränderung ²	Arbeitslosenquote ¹	Veränderung ²
Bundesländer						
Burgenland	8,7%	-0,0%	7,5%	-0,0%	8,2%	-0,0%
Kärnten	8,0%	-0,7%	6,6%	-0,9%	7,3%	-0,8%
Niederösterreich	7,3%	+/-0,0%	6,7%	+0,1%	7,0%	+0,1%
Oberösterreich	3,9%	-0,5%	4,0%	-0,5%	3,9%	-0,5%
Salzburg	5,2%	+/-0,0%	5,4%	+/-0,0%	5,3%	+/-0,0%
Steiermark	7,1%	-0,7%	5,5%	-1,2%	6,4%	-0,9%
Tirol	5,1%	-0,3%	6,3%	+0,8%	5,6%	+0,2%
Vorarlberg	5,2%	-0,1%	6,7%	+0,7%	5,9%	+0,2%
Wien	12,5%	+1,5%	9,2%	+1,3%	10,9%	+1,4%
Regionen						
Ost (Bgl., NÖ, Wien)	10,2%	+0,7%	8,1%	+0,7%	9,2%	+0,7%
Süd (Kärnten, Steiermark)	7,4%	-0,7%	5,9%	-1,1%	6,7%	-0,9%
West (OÖ, Sbg., Tirol, Vbg.)	4,6%	-0,3%	5,1%	+0,2%	4,8%	-0,1%
Gesamt	7,5%	+0,1%	6,6%	+/-0,0%	7,1%	+/-0,0%

¹ Arbeitslosenquote in %: Jahresdurchschnittsbestand an Arbeitslosigkeit, bezogen auf das unselbstständige Arbeitskräftepotenzial (Summe aus unselbstständiger Beschäftigung einschließlich Karenz-

geldbezieher/innen und Präsenzdiner/innen in aufrechten Beschäftigungsverhältnissen und vorgemerkerter Arbeitslosigkeit).

² Veränderung gegenüber dem Jahr 2003 in Prozentpunkten.

Rohdaten: Arbeitsmarktservice, Stand November 2004.

Datenbasis: Synthesis-Mikroprognose, Stand November 2004.

4

Prognosen in Form von Szenarien

**Prognosen
als Szenarien**

Die vorliegenden Prognosen markieren Entwicklungspfade des österreichischen Arbeitsmarktes bis zum Jahr 2008. Sie sind als Szenarien zu verstehen: Die ausgewiesenen Werte ergeben sich aus jenen Analysen, die mit Hilfe des Mikroprognosemodells durchgeführt wurden.

**Bandbreite an
Entwicklungspfaden**

Diese Analysen können die künftige Entwicklung nicht »mit Sicherheit vorhersagen«; sie ergeben vielmehr eine Bandbreite realistischer Entwicklungspfade im Lichte von empirisch beobachtbaren Funktionszusammenhängen. In diesem Sinne hängen die Prognosewerte von den empirisch bestimmten Parameterwerten des komplexen Mikroprognosemodells ab.

Prognosenvergleich

Ein Vergleich der Prognosen von November 2003 mit der vorliegenden Prognose von November 2004 zeigt, dass die Beschäftigungsentwicklung für den Zeitraum 2004 bis 2006 gegenwärtig expansiver eingeschätzt wird als noch vor einem Jahr.

Grafik 10

Spürbare Expansion der Beschäftigung

Vergleich der Szenarien vom November 2003 mit der aktuellen Prognose

4.1

Weiterer Anstieg der Arbeitslosigkeit bis zum Jahr 2008

Geringfügige Korrektur gegenüber November 2003

Die aktuelle Prognose stimmt in ihrer zentralen Aussage mit jener von November 2003 überein: Über den gesamten Prognosezeitraum hinweg wird es bis zum Jahr 2008 zu einem weiteren Anstieg der Arbeitslosigkeit kommen. Aufgrund der aktuellen Arbeitsmarktentwicklung lässt die aktuelle Mikroprognose nun folgende Befunde zu.

Nur kurze Entspannung im Jahr 2005

Vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Entwicklung wird es ab der ersten Jahreshälfte 2005 zu einer leichten Verringerung der vorgemerkten Arbeitslosigkeit kommen. Damit geht die aktuelle Prognose von einem rascheren Eintreten einer Verringerung der Arbeitslosigkeit aus. Ab dem Jahr 2006 zeichnet sich jedoch ein weiterer Anstieg der Arbeitslosigkeit ab. Gegenüber der Prognose vom November 2003 geht der vorliegende Bericht damit von einer kürzer anhaltenden Entspannung am Arbeitsmarkt aus.

Grafik 11

Mittelfristig weiterer Anstieg der Arbeitslosigkeit

Vergleich des Szenarios vom November 2003 mit der aktuellen Prognose

4.2 Risikofaktoren im Lichte einer Sensitivitätsanalyse

Zahlreiche Einflussfaktoren Zahlreiche Faktoren werden innerhalb der nächsten fünf Jahre auf den Verlauf der Entwicklung des österreichischen Arbeitsmarkt Einfluss nehmen. In diesem Zusammenhang kommt der Entwicklung der Energiepreise und der Wechselkurse große Bedeutung zu. Zusätzlich zum detailliert dargestellten Hauptbefund der mittelfristigen Prognose existieren auch andere (weniger wahrscheinliche) Entwicklungspfade des österreichischen Arbeitsmarktes. Mittels Simulationen mit dem Mikroprognosemodell wurde eine »gedämpfte« (Szenario »Stockende Belegung«) und eine »belebte« Variante (Szenario »Anhaltende Erholung«) entworfen.

**Im günstigen Szenario
leichter Rückgang der
Arbeitslosigkeit möglich** Eine Analyse der Prognoseergebnisse beider Alternativszenarien gibt ein Bild der Bandbreite der möglichen Entwicklungspfade des österreichischen Arbeitsmarktes.
Im günstigen Szenario (»Anhaltende Erholung«) mag es zu einem geringfügigen Rückgang der vorgemerkten Arbeitslosigkeit kommen. Im Szenario »Stockende Belegung« würde die Arbeitslosigkeit stärker zunehmen.

Grafik 12

Mittelfristige Szenarien der österreichischen Arbeitsmarktentwicklung

Veränderung von Beschäftigung und Arbeitslosigkeit von 2003 bis 2008

Tabelle 8

Alternativszenarien des österreichischen Arbeitsmarktes bis zum Jahr 2008

Veränderungen des Jahresdurchschnittsbestandes gegenüber dem Jahr 2003

	Veränderung bis zum Jahr 2008 gegenüber dem Jahr 2003	
	Szenario »Stockende Belegung«	Szenario »Anhaltende Erholung«
Unselbstständige Aktiv-Beschäftigung¹	+73.000	+136.500
Frauen	+45.000	+89.000
Männer	+28.000	+47.500
Unselbstständige Beschäftigung (einschließlich Karenz und Präsenzdienst)	+81.900	+145.400
Frauen	+53.700	+97.700
Männer	+28.200	+47.700
Arbeitskräfteangebot	97.500	125.300
Frauen	55.000	85.000
Männer	42.500	40.300
Vorgemerkte Arbeitslosigkeit	+24.500	-11.200
Frauen	+10.000	-4.000
Männer	+14.500	-7.200
Arbeitslosenquote²	+0,5PP	-0,6PP
Frauen	+0,4PP	-0,6PP
Männer	+0,6PP	-0,5PP

¹ Ohne Karenz und Präsenzdienst; bereinigt um Schulungsteilnehmer mit Beihilfe zur Deckung des Lebensunterhaltes.

² Quote auf Basis der Beschäftigung einschließlich der Karenz und Präsenzdienst; Veränderungen in Prozentpunkten

Rohdaten:
Hauptverband der Sozialversicherungsträger
Arbeitsmarktservice,
Stand November 2004.

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose,
Stand November 2004.

Anhang

Verzeichnis der Tabellen	31
Verzeichnis der Grafiken	32
Verzeichnis der Wirtschaftsabteilungen	34
Begriffserläuterungen zur Beschäftigung	37
Begriffserläuterungen zur Arbeitslosigkeit	40
Litearatur	42

**Verzeichnis
der Tabellen**

Tabelle 1	Makroprognostische Eckdaten der österreichischen Wirtschaft für den Zeitraum 2004 bis 2008	
	Unterer und oberer Grenzwert der Veränderungen in %	11
Tabelle 2	Mikroprognose des österreichischen Arbeitsmarktes bis zum Jahr 2008	
	Jahresdurchschnittswerte für die Jahre 2004 bis 2008 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr	13
Tabelle 3	Jahresdurchschnittsbestand an unselbstständiger Aktiv- Beschäftigung für das Jahr 2008 nach Bundesländern und Geschlecht	
	Mikroprognose Stand November 2004	16
Tabelle 4	Jahresdurchschnittsbestand an unselbstständiger Aktiv- Beschäftigung für das Jahr 2008 nach Wirtschaftsabteilungen und Geschlecht	
	Mikroprognose Stand November 2004	18
Tabelle 5	Bestand an Arbeitslosigkeit im Jahr 2008 nach Bundesländern und Geschlecht	
	Mikroprognose Stand November 2004	21
Tabelle 6	Bestand an Arbeitslosigkeit im Jahr 2008 nach Sozialprofil und Geschlecht	
	Mikroprognose Stand November 2004	23
Tabelle 7	Arbeitslosenquote im Jahr 2008 nach Bundesländern und Geschlecht	
	Mikroprognose Stand November 2004	25
Tabelle 8	Alternativszenarien des österreichischen Arbeitsmarktes bis zum Jahr 2008	
	Veränderungen des Jahresdurchschnittsbestandes gegenüber dem Jahr 2003	29

**Verzeichnis
der Grafiken**

Grafik 1	Wirtschaftliche Belegung erreicht im Jahr 2006 den Höhepunkt
----------	---

Veränderung des Bruttoinlandsproduktes (real) gegenüber dem Vorjahr 10

Grafik 2

Mittelfristig ist mit weiterer Ausweitung der Arbeitslosigkeit zu rechnen

Veränderung von Beschäftigung und Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vorjahr 12

Grafik 3

Überdurchschnittliche Beschäftigungsexpansion von Frauen

Veränderung des Durchschnittsbestandes an Beschäftigung 2008 gegenüber 2003 14

Grafik 4

Beschäftigungsexpansion im Westen am ausgeprägtesten

Veränderung des Durchschnittsbestandes an Beschäftigung 2008 gegenüber 2003 15

Grafik 5

Zusätzliche Arbeitsplätze im Dienstleistungsbereich

Veränderung des Durchschnittsbestandes an Beschäftigung 2008 gegenüber 2003 17

Grafik 6

Ausgeprägtes Angebotswachstum beeinflusst Arbeitsmarktgeschehen

Veränderungen im Jahr 2008 gegenüber dem Jahr 2003 19

Grafik 7

Ausweitung der Arbeitslosigkeit konzentriert sich auf den Osten Österreichs

Veränderung des Durchschnittsbestandes an Arbeitslosigkeit 2008 gegenüber 2003 20

Grafik 8	Steigendes Arbeitslosigkeitsrisiko erfasst auch höhere Qualifikationsstufen Veränderung des Durchschnittsbestandes an Arbeitslosigkeit 2008 gegenüber 2003	22
Grafik 9	Arbeitslosenquote: steigendes Risiko in Ost-Österreich Veränderung der Arbeitslosenquote in Prozentpunkten 2008 gegenüber 2003	24
Grafik 10	Spürbare Expansion der Beschäftigung Vergleich der Szenarien vom November 2003 mit der aktuellen Prognose	26
Grafik 11	Mittelfristig weiterer Anstieg der Arbeitslosigkeit Vergleich des Szenarios vom November 2003 mit der aktuellen Prognose	27
Grafik 12	Mittelfristige Szenarien der österreichischen Arbeitsmarktentwicklung Veränderung von Beschäftigung und Arbeitslosigkeit von 2003 bis 2008	28

**Verzeichnis der
Wirtschaftsabteilungen**

Folgende ÖNACE-Wirtschaftsabteilungen werden in den Übersichten zur Beschäftigung durch die im Einzelnen angeführten Wirtschaftszweige gebildet:

Land-/Forstwirtschaft

Klasse 01: Landwirtschaft, Jagd

Klasse 02: Forstwirtschaft

Fischerei und Fischzucht

Klasse 05: Fischerei und Fischzucht

Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

Klasse 10: Kohlenbergbau, Torfgewinnung

Klasse 11: Erdöl- und Erdgasbergbau sowie damit verbundene Dienstleistungen

Klasse 12: Bergbau auf Uran- und Thoriumerze

Klasse 13: Erzbergbau

Klasse 14: Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau

Sachgütererzeugung

Klasse 15: Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln und Getränken

Klasse 16: Tabakverarbeitung

Klasse 17: Herstellung von Textilien und Textilwaren (ohne Bekleidung)

Klasse 18: Herstellung von Bekleidung

Klasse 19: Ledererzeugung und -verarbeitung

Klasse 20: Be- und Verarbeitung von Holz (ohne Herstellung von Möbeln)

Klasse 21: Herstellung und Verarbeitung von Papier und Pappe

Klasse 22: Verlagswesen, Druckerei, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern

Klasse 23: Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen

Klasse 24: Herstellung von Chemikalien und chemischen Erzeugnissen

Klasse 25: Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren

Klasse 26: Herstellung und Bearbeitung von Glas, Herstellung von Waren aus Steinen und Erden

Klasse 27: Metallerzeugung und -bearbeitung

Klasse 28: Herstellung von Metallerzeugnissen

Klasse 29: Maschinenbau

Klasse 30: Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen

Klasse 31: Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung und Ähnliches

Klasse 32: Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik
Klasse 33: Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik
Klasse 34: Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen
Klasse 35: Sonstiger Fahrzeugbau
Klasse 36: Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren und sonstigen Erzeugnissen
Klasse 37: Rückgewinnung (Recycling)

Energie- und Wasserversorgung

Klasse 40: Energieversorgung
Klasse 41: Wasserversorgung

Bauwesen

Klasse 45: Bauwesen

Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern

Klasse 50: Kraftfahrzeughandel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen, Tankstellen
Klasse 51: Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)
Klasse 52: Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und ohne Tankstellen), Reparatur von Gebrauchsgütern

Beherbergungs- und Gaststättenwesen

Klasse 55: Beherbergungs- und Gaststättenwesen

Verkehr und Nachrichtenübermittlung

Klasse 60: Landverkehr, Transport in Rohrleitungen
Klasse 61: Schifffahrt
Klasse 62: Flugverkehr
Klasse 63: Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr, Reisebüros
Klasse 64: Nachrichtenübermittlung

Kredit- und Versicherungswesen

Klasse 65: Kreditwesen
Klasse 66: Versicherungswesen
Klasse 67: Mit dem Kredit- und Versicherungswesen verbundene Tätigkeiten

Wirtschaftsdienste

Klasse 70: Realitätenwesen

Klasse 71: Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienungspersonal

Klasse 72: Datenverarbeitung und Datenbanken

Klasse 73: Forschung und Entwicklung

Klasse 74: Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen

Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung

Klasse 75: Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung,
Sozialversicherung

Unterrichtswesen

Klasse 80: Unterrichtswesen

Gesundheits- und Sozialwesen

Klasse 85: Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen

Sonstige öffentliche und persönliche Dienstleistungen

Klasse 90: Abwasser- und Abfallbeseitigung und sonstige Entsorgung

Klasse 91: Interessenvertretungen, kirchliche und sonstige religiöse
Vereinigungen, sonstige Vereine (ohne Sozialwesen, Kultur und Sport)

Klasse 92: Kultur, Sport und Unterhaltung

Klasse 93: Erbringung von sonstigen Dienstleistungen

Private Haushalte

Klasse 95: Private Haushalte

Exterritoriale Organisationen und Körperschaften

Klasse 99: Exterritoriale Organisationen und Körperschaften

**Begriffserläuterungen
zur Beschäftigung**

Aktiv-Beschäftigung

Unter der Aktiv-Beschäftigung werden jene aufrechten Beschäftigungsverhältnisse verstanden, die auch tatsächlich mit einer Person besetzt sind. Beschäftigungsverhältnisse, die zwar formal aufrecht sind, vorübergehend aber nicht besetzt sind (weil die betreffende Person gerade in Karenz ist oder ihren Präsenzdienst ableistet), werden nicht zur Aktiv-Beschäftigung gezählt, da für diese Personen in der Regel eine Ersatzkraft angestellt wird (und damit der Arbeitsplatz doppelt gezählt werden würde).

Arbeitgeberbetrieb

Ein Arbeitgeberbetrieb ist dadurch definiert, dass bei ihm im Laufe eines Jahres zumindest einmal eine Person unselbstständig beschäftigt war. Ein Betrieb mit ausschließlich selbstständigen Erwerbstätigen gehört nicht zu dieser Art von Betrieben.

Beschäftigungsabschnitte

Beschäftigungsabschnitte sind in sich abgeschlossene Episoden unselbstständiger Beschäftigung einer Person bei einem Dienstgeber. Verschiedene Arten unselbstständiger Beschäftigung (Standardbeschäftigung, geringfügige Beschäftigung, Werkverträge) werden in eigenständigen Episoden erfasst.

Ein Beschäftigungsabschnitt endet, wenn die betreffende Person ihren bisherigen Arbeitsplatz für einen längeren Zeitraum als 28 Tage verlässt. Im Regelfall bedeutet dies, dass die Person das Beschäftigungsverhältnis mit dem Betrieb auflöst. Weitere Gründe für ein »Verlassen« des Arbeitsplatzes sind etwa Mutterschutz- und Karenzzeiten überwiegend für Frauen, der Präsenzdienst bei Männern. Auch länger andauernde Krankheiten zwingen die Betroffenen zu einem Verlassen des Arbeitsplatzes, ohne dass dies notwendigerweise zur Auflösung des formellen Beschäftigungsverhältnisses führen muss. Als Sonderformen der Beendigung eines Beschäftigungsverhältnisses gelten die Veränderungen des sozialversicherungsrechtlichen Status einer Person, ohne dass es zu einer Unterbrechung des Beschäftigungsverhältnisses bei demselben Dienstgeber käme. (Zum Beispiel: Verliert eine Person ihren bisherigen sozialversicherungsrechtlichen Status, weil der Monatsverdienst unter die Geringfügigkeitsgrenze abgesenkt wird, so ist dies als Beendigung des »alten« Beschäftigungsabschnittes auch dann erfasst, wenn Person und Dienstgeber nicht wechseln.)

Beschäftigungsverhältnis

Ein Beschäftigungsverhältnis ist der Vertrag zwischen Dienstnehmer und Dienstgeber, im Rahmen dessen unter anderem Arbeitszeit und die arbeitsrechtliche Stellung des Dienstverhältnisses geregelt sind. Ein aufrechtes Beschäftigungsverhältnis ist jedoch nicht einem besetzten Arbeitsplatz gleichzusetzen: Zwischen einem Betrieb und einer erwerbstätigen Person kann auch dann noch ein Beschäftigungsverhältnis aufrecht sein, wenn die Person auf keinem Arbeitsplatz des Betriebes einer Beschäftigung nachgeht. Solche Umstände treten im Rahmen des Mutterschutzes, der Karenz, des Präsenz- und Zivildienstes und etwa bei länger anhaltender Krankheit auf (siehe auch »Beschäftigungsabschnitt«).

Standardbeschäftigte Person

Als standardbeschäftigt gilt eine Person, wenn sie zumindest eine Zeit lang in dem betreffenden Jahr voll versicherungspflichtig beschäftigt war (inkl. Zivildienst und AMSG-Förderungen).

Erwerbspersonen

Alle unselbstständig und selbstständig Erwerbstätigen einschließlich der mithelfenden Familienangehörigen und unter Einschluss der arbeitslosen Personen.

Erwerbsfähige Bevölkerung

Die Zahl jener Personen, die sich im erwerbsfähigen Alter (zwischen 15 und 59 beziehungsweise 64 Jahren) befinden.

Erwerbsübliche Bevölkerung

Die Zahl jener Personen, die sich im erwerbsüblichen Alter (zwischen 15 und unter 56,5 bei Frauen beziehungsweise unter 61,5 Jahren bei Männern) befinden.

Die derzeit laufende Verschiebung des Antrittsalters für die vorzeitige Alterspension aufgrund der Pensionsreform wird nach deren endgültiger Anpassung ebenso wie das dann feststellbare faktische Antrittsalter Eingang in die Festlegung des erwerbsüblichen Alters finden.

Erwerbsquote (Verhältniszahl)

Die »Erwerbsquote« ist der Durchschnittsbestand aller unselbstständig und selbstständig Beschäftigten (einschließlich der mithelfenden Familienangehörigen und einschließlich Karenzgeldbezieher/innen und Präsenzdiner/innen) und arbeitslosen Personen, bezogen am Erwerbspersonenpotenzial.

Erwerbstätige

Alle unselbstständig und selbstständig Beschäftigten einschließlich der mithelfenden Familienangehörigen.

Standardbeschäftigungsverhältnisse

Standardbeschäftigungsverhältnisse sind voll versicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse inklusive Zivildienst und AMSG-Förderungen. Nicht eingeschlossen sind geringfügige Beschäftigungsverhältnisse, dienstnehmerähnliche und freie Werkverträge, Karenzgeldbezieher/innen und Präsenzdiner/innen.

Unselbstständiges Arbeitskräfteangebot

Das unselbstständige Arbeitskräftepotenzial ist die Summe aus unselbstständig Beschäftigten und vorgemerkten Arbeitslosen.

**Begriffserläuterungen
zur Arbeitslosigkeit**

Arbeitslosenquote laut Arbeitsmarktservice (Verhältniszahl)

Die traditionelle Arbeitslosenquote laut Arbeitsmarktservice gibt den Anteil des Bestandes an arbeitslosen Personen in % des unselbstständigen Arbeitskräftepotenzials (Summe aus allen unselbstständig beschäftigten und arbeitslosen Personen) an. Die Berechnung kann hierbei als Jahresdurchschnitt erfolgen (Summe der Arbeitslosentage dividiert durch 365), was einer Volumensbetrachtung entspricht. Ein alternativer Berechnungsansatz beruht auf der Basis der Monatsstichtagswerte.

Arbeitslosigkeitsepisode

Eine Arbeitslosigkeitsepisode ist durch eine Vormerkperiode, das heißt entweder nur durch den Beginn (aufrechte Episode) oder durch Beginn und Ende (abgeschlossene Episode) der Arbeitslosigkeit, definiert, wobei Unterbrechungen bis zu 28 Tagen in die Arbeitslosigkeitsepisode eingerechnet werden.

Arbeitslose Person

Als »arbeitslos« gilt eine Person, wenn sie mindestens mit einer Episode in dem betreffenden Jahr im Vormerkregister aufscheint.

**Jahresdurchschnittsbestand an arbeitslosen Personen
(Stichtagsstatistik – Personen)**

Dieser Durchschnittsbestand ist das arithmetische Mittel der 12 Stichtagsbestände (jeweils Monatsendstichtage).

Verweildauer

Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode liegt. Unterbrechungen bis zu 28 Tagen werden in die Länge der Verweildauer eingerechnet.

Volumen an Arbeitslosigkeit (Tage)

Summe der Arbeitslosentage im Beobachtungszeitraum (Summe der kumulierten Dauern der Arbeitslosigkeit).

Vorgemerkte Arbeitslose

Als vorgemerkte Arbeitslose werden jene Personen bezeichnet, die zu einem Stichtag bei den regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registriert waren und nicht in Beschäftigung, Karenz oder Ausbildung (Schulung) stehen (PST-Status »AL«). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Arbeitslosen.

Vormerkdauer

Die Vormerkdauer ist die noch nicht vollendete Dauer der Arbeitslosigkeit und stellt jene Zeitspanne dar, die zwischen dem Beginn einer Arbeitslosigkeit und dem Stichtagsdatum liegt.

Literatur

DIW Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung

- DIW Wochenberichte

Berlin: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung 2004

www.diw.de

IAB Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit

- IAB Materialien

Nürnberg: Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung 2004

www.iab.de

ifo Institut für Wirtschaftsforschung

- ifo-Konjunkturprognose 2004/2005

München: Institut für Wirtschaftsforschung 2004

www.ifo.de

ifo Institut für Wirtschaftsforschung

- ifo-Herbstgutachten 2004 (Gemeinschaftsdiagnose)

München: Institut für Wirtschaftsforschung 2004

www.ifo.de

OENB Oesterreichische Nationalbank

- OENB-Konjunkturindikator

Wien, Oesterreichische Nationalbank

OECD Organisation for Economic Co-Operation and Development

- Economic Outlook

Paris: Organisation for Economic Co-Operation and Development 2004

www.oecd.org

STATISTIK Austria

- Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Wien: Statistik Austria 2004

www.statistik.at

Altenecker Wolfgang, Gregoritsch Petra, Kalmár Monika, Kernbeiß Günter, Lehner Ursula, Löffler Roland, Pohl Peter, Wagner-Pinter Michael

- Unternehmertum und die Schaffung neuer Arbeitsplätze

Wien: Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit 2003

www.europa.eu.int/comm/employment_social/empl&esf/ees_de.htm

Alteneder Wolfgang, Gregoritsch Petra, Kalmár Monika, Kernbeiß Günter, Lehner Ursula, Löffler Roland, Pohl Peter, Wagner-Pinter Michael

- Anpassungsfähigkeit –
Modernisierung der Arbeitsorganisation

Wien: Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit 2003

www.europa.eu.int/comm/employment_social/empl&esf/ees_de.htm

Alteneder Wolfgang, Kalmár Monika, Kernbeiß Günter, Löffler Roland, Pohl Peter, Wagner-Pinter Michael

- Engpässe und Überhänge
als Herausforderungen an die Arbeitsmarktpolitik

Wien: Synthesis 2004

www.ams.or.at/neu/2812.htm

Wolfgang Alteneder, Christian Eizinger, Ursula Lehner, Michael Wagner-Pinter

- Quartalsberichte des SYSDM-Netzwerkes
(im Auftrag der Europäischen Kommission)

Wien: Synthesis 2004

www.eu-employment-observatory.net

